

# fortissimo



## Das Gute kommt aus Brigels!

Schon wieder ist ein Jahr vorüber und die Jugendharmonie Eschen kann auf ein gelungenes 33. Ausbildungslager zurückblicken. Mit rund 35 Musikanten der Jugendharmonie und des Jugendensembles Eschen ging's heuer nach Brigels, ein kleines Alpendorf im Kanton Graubünden 1280 m ü.M. mit 1318 Einwohnern. Wenn Sie wissen wollen, wie eine perfekte Lagerwoche aussieht, dann lesen Sie jetzt einfach weiter.

von Barbara Ospelt

Kurz nachdem wir unser Lagerhaus bezogen hatten, konnte es Dirigent René Mahtis kaum erwarten, uns das Repertoire auszuteilen. Mit dabei waren Klassiker wie ein Udo Jürgens Medley, Phantom of the Opera, The Lion sleeps tonight, das sinfonische Werk „Dakota“, welches von den Mythen und Geschichten der Indianer in Amerika erzählt, und auch zwei Stücke, bei denen wir unsere Stimmen unter Beweis stellen konnten: nämlich der „Bozner Bergsteigermarsch“ und der berühmte deutsche Hit von Peter Maffay „Über sieben Brücken musst du gehn“.

### Rhythmus ist (nicht) leicht...

Für dieses Jahr hat sich René Mathis etwas Besonderes ausgedacht. Während er mit dem JEE probte, studierten die Musikanten der JHE zwei Rhythmusstücke ein, welche sie beim Abschlusskonzert präsentierten. Bei den Rhythmusproben hatte Lukas Giger das Chefwort und musste uns manchmal mit einer etwas lauten Stimme zurechtweisen. Die „neuen Schlagzeuger“ waren begeistert von der Vielfalt des Schlagzeugs und hatten sehr viel Spass auch wenn sie einer Meinung waren: nämlich, dass es gar nicht so  
*Fortsetzung auf Seite 2*

Liebe Eltern, Musikantinnen und Musikanten, liebe Freunde und Gönner

Mit Freude blicken wir auf die JHE Lagerwoche zurück: Unsere Jungmusikantinnen und -musikanten bewältigten die Proben mit Fleiss und Engagement. Motiviert führten sie Einzelstudium und Registerproben durch und übten so in kürzester Zeit ein ganzes Konzertprogramm ein. Es war spannend, die musikalischen Fortschritte zu beobachten. Die acht Kinder und Jugendlichen, die heuer erstmals dabei waren, wurden von Gross und Klein herzlich aufgenommen und es entwickelte sich wieder eine tolle Gruppendynamik – die jedes Jahr aufs Neue aufregend ist. Zum Abschluss der Woche durften sich alle über den grossen Applaus der Konzertbesucher freuen!

Michaela Marxer, Ausbildungsleiterin  
Bianca Hasler, Jugendleiterin



*Verbrachten gemeinsam eine sensationelle Woche mit viel Musik und Spass: Die Lagerteilnehmer 2010.*

*Fortsetzung von Seite 1*

einfach ist gleichzeitig zu spielen, Dynamik zu machen, auf das Tempo zu achten und auf die Anderen zu hören.

**Spiel, Spass und Spannung**

Für eine perfekte Lagerwoche braucht es natürlich ein spannendes und lustiges Rahmenprogramm. Für unsere Aktivitäten wurden alle Musikanten in fünf Gruppen eingeteilt – jede mit passendem Namen. An zwei Spielabenden mussten sich die Gruppen bei verschiedenen Spielen beweisen, wie beispielsweise bei Activity, dem Liedergurgeln mit sehr gut gewürztem Salzwasser, dem Mehlspiel, bei dem die Kandidaten vollen Einsatz zeigten, und beim Joghurtspiel, bei dem besonders unsere Jugendleiterin Bianca Hasler mit zugebundenen Augen das Joghurt auf den Tisch und nicht in den Mund von Marie-Chantal Höller löffelte.

Am Sonntag gab es zudem einen Postenlauf um den See, bei dem die Gruppen beispielsweise eineinhalb Liter Wasser zu zweit mit Strohhalmen trinken mussten. Die Gruppe „Schlafmützen“ gab sich alle Ehre und überwandete die Gruppe „Numa wössia wia tua“. Beim letzten Posten mussten die

Gruppen in 15 Minuten das Kinderlied „Alle meine Entchen“ einstudieren, durften aber nicht mit den eigenen Instrumenten vorspielen. Bewertet wurden die gelungenen Vorträge von Musikanten der HME, die zu Besuch waren.

**Biologische Waffe triumphiert!**

Bei unserer kleinen Olympiade gewann die Gruppe „Biologische Waffe“ klar vor der Gruppe „Schnufa“. Sie bekamen neben einem Pack Süßigkeiten eine Schüssel gefüllt mit Wasserballons, die am nächsten Tag begleitet von lautem Geschrei und Gelächter in ein paar Minuten aufgebraucht wurden. Eine weitere legendäre Wasserschlacht hatten unsere grossen Buben perfekt organisiert. Auf das Kommando von Lukas Giger trafen er, Raphael Gerner und Oliver Bieberschulte mit neun grossen Wassersäcken Cornelia Fehr und Barbara Ospelt. Doch nicht alle waren erfreut ...

**Hungrige Musikanten und grandiose Köchinnen**

Nach dem „Zmorga“ hatten wir entweder Gesamt-, Register- oder Einzelproben bis zum Mittagessen. So kam es schon bei manchen vor, dass ihre  
*Fortsetzung auf Seite 3*



*„Gross und Klein“ proben gemeinsam.*



*Das Tschüttela war eine beliebte Beschäftigung.*

Fortsetzung von Seite 2

„Münder“ von der vielen Überei schmerzten. Das beste Rezept dagegen war leckeres Essen, welches von unseren drei Köchinnen gezaubert wurde. Ihre Kochkünste glänzten und deshalb wird auch so mancher den Gürtel nach dem Lager etwas lockerer schnallen müssen. Ein herzliches Dankeschön gilt auch an Annelies Gerner und Rita Schächle, die extra aus Eschen nach Brigels anreisten, um für uns einen feinen Rebel zu zaubern.

### Keine Zeit für Langeweile

Wenn Sie denken, dass es einem Musikanten in den Pausen langweilig werden könnte, dann irren Sie sich: Man spielte Jasskarten, Tschuttikästela, ganz angesagt war dieses Lager auch das Spiel Jenga oder die Musikanten spielten draussen, wenn das Wetter es zuliess, eine Mischung aus Ball über die Schnur und Volleyball, was sehr lustig war. Wegen des schlechten Wetters spielten wir auch Singstar, bei dem nicht nur unsere Stimmen sondern auch unsere Lachmuskeln trainiert wurden.

### Es ist Party angesagt

Nach einem gelungen Lagerkonzert, bei dem viele Eltern, Freunde und Bekannte den Weg nach Brigels fanden, feierten wir ausgelassen bis in die Morgenstunden hinein. Am Samstag packten wir unsere sieben (oder auch mehrere) Sachen ein und räumten auf, bevor wir dann im Restaurant Hirschen unser Lager mit einem feinen Mittagessen ausklingen liessen. Auf die Frage, ob die kleineren Musikanten nächstes Jahr wieder mitgehen werden, kam die Antwort: „Jo klar, isch jo logisch!“



Musikschülerin probt bei ihrem Besuch im Lager mit „den Grossen“.



... beim Liedergurgeln mit Salzwasser.



Gewinnertypen beim „Bodenhöckerlis“.



Keiner zu gross/klein, um Küchenhilfe zu sein.



... Geburtstagskind.

# Wer ist Raphael Gerner?



**Raphael Gerner wird im September 18 Jahre alt. Er besucht als Konstrukteurlehrling der Hilti AG die Berufsschule in Buchs im dritten Lehrjahr. Als Musikant spielt er Waldhorn - manchmal auch Tenorhorn -, ist im Jugendausschuss und will nicht Chef sein. Oder etwa doch?**

*Interview Cornelia Fehr*

**Wie lange bist du bei der JHE? 8 Jahre. Welches ist deine Lieblingsband? Equilibrium. Warum bist du bei der JHE/HME? Guter Ausgleich, die Menschen sind super, es ist lustig, unsere Erfolge sind auch immer super Erlebnisse, Verwandtschaft, zum Schnufa ... Was war für dich besonders am Musiklager? Das gute Essen und dieses Jahr habe ich das erste Mal mit meiner Gruppe „Die Biologische Waffe“ bei den Spielen gewonnen. Lieblingsstück? Dakota. Lieblingsessen? Lasagne Lagerstreiche? Sie sind lustig. Leider wurden sie diese Jahr nur sehr verhalten durchgeführt, wegen der strengen Lagerleitung. Hast du etwas auf deine Ernährung geachtet, um deinen Gashaushalt in Ordnung zu bringen? Am Anfang hatte ich es noch unter Kontrolle, aber gegen Ende der Woche wollten die Gase dann doch an die Luft. :-)** **Du bist im Jugendausschuss? Als Materialwart habe ich den besten Job. Ich bin für den Bühnenaufbau und das Zubehör der Instrumente zuständig. Wie siehst du dich in 15 Jahren? Lebe mit einer Frau zusammen, habe je nachdem Kinder, einen guten Job evt. Studium ... Kannst du dir vorstellen einmal die Lagerleitung zu übernehmen oder gar Jugendleiter zu werden? Helfen ja, doch Chef will ich nicht sein. Oh, erstaunlich. Sagst du doch immer: „I bi afach dr Chäff!!!“**



*... mit Ernst bei der Sache.*



*Was man nicht alles tun muss für einen klitzekleinen Sugas?!!*

# FOTOS ...



*Trotz Regen und Kälte gut gelaunt.*



*Spiel, Spass und Spannung.*



*Finde den Fehler ...*



*... beim Üben.*



*Musikanten können auch sportlich sein - wenn sie denn wollen!*



*Instrument gegen Mikro getauscht*



*Kurt Gerner, Rita Schächle ...*



*... und Annelies Gerner beim „Rebla“!*

# Unsere fleissigen Gaggerweibchen

Dass Musikanten neben ihrem Hobby, dem Musizieren, auch trainierte Mägen haben, das bekamen besonderes unsere drei Köchinnen zu spüren. Maja Marxer (links), welche heuer ihr 18. Musiklager-Jubiläum hatte, und unsere zwei Küchenneulinge Priska Marxer (Mitte) und Inge Jehle (rechts) wurden von uns strengstens unter die Lupe genommen.

von Cornelia Fehr



Maja verdanken es wir, dass Priska als Mitglied unseres Küchenteams mitreiste und auch Inge lehnte die Anfrage, uns als Köchin zu begleiten, glücklicherweise nicht ab, weil sie auch gerne zu Hause ihre Familie mit ihrem Essen verwöhnt. Die drei kannten sich schon vor dem Lager, was vielleicht der Grund war, dass wir sie beim Vorbeigehen ständig schwatzen, kichern oder auch „gaggern wie die Hühner“ hörten. Am Abend (ver-)hockte unser Dreamteam gerne bei einem Gläschen Wein und gab den jungen Frauen Tipps für die Männerwahl!

## Musikalische Neuentdeckung

Unsere talentierten Köchinnen liessen sich vom jugendlichen Elan mitreissen und schlugen die Töpfe gegeneinander,

sangen und tanzten kräftig mit, wenn wieder eine köstliche Mahlzeit für uns bereitstand und wir das Proben beenden konnten. Mit grossem Beifall beklatschen sie das JEE, wenn sie im Gemeinschaftsraum neben der Küche probten. Priska fand zudem unser Lagerkonzert einen „gradiosen Abschluss“!

## Grossartige Küche hoch drei und die Schätzfrage

Unsere knurrenden Mägen wurden während der Lagerwoche mit wunderbarem Essen verwöhnt. In besonders guter Erinnerung blieben die hervorragende Lasagne, die kreativen Salate mit Ei, Paprika, Tomaten, Gurken, Mais und Zuchetti, die Wurstnudeln, die Spaghetti, aber auch die von den Musikanten zubereiteten „Mitter-

nachtssnacks“. Am Ende der Lagerwoche sollten unsere Köchinnen schätzen, wie hoch der Butterverbrauch der JHE dieses Jahr gewesen ist. Obwohl sie eine eingeschworene Truppe waren - man könnte meinen sie seien Mitglieder eines Geheimclubs - liess ihr Schätzvermögen dann doch zu wünschen übrig. Maja war mit ihrer Erfahrung klar die Beste, gefolgt von Priska und Inge als Schlusslicht. Die JHE verbrauchte insgesamt 2 Kilo Butter, was Maja genau wusste. Priska schätzte unseren Butterverbrauch auf 6 Kilo, während Inge mit 20 Kilo total daneben lag. Nun ja, wenn's mit dem Schätzen dann doch nicht so geklappt hat, haben sie mit ihrer feinen Küche voll ins Schwarze getroffen!

## Sprücheklopfer

**Jan Marxer beim Tischtennisturnier:** Nix egal - i well an Pokal!

**Thomas Kranz:** I spel nia falsch. I improvisiar nu gärn. (A.d.R. Noch Fragen??!)

**Cornelia Fehr mit ihren süssen 17 Jahren zu Dirigent René:** I schlach ned gärn Schwächeri ...

## Zum ersten Mal dabei waren ...

... unsere Bremer Stadtmusikanten! Nachdem einige von ihnen im letzten Jahr am Besuchstag Lagerluft schnuppern durften, gehörten sie heuer das erste Mal zur Lagertruppe. Unsere acht jungen Neulinge vom Jugendensemble lebten sich bestens in die Lagergemeinschaft ein und machten wie die erfahreneren Jungmusikantinnen und Jungmusikanten grosse musikalische Fortschritte. Auf die Frage „Was hat euch am besten gefallen?“ bekamen wir alles zu hören: Vom Proben übers Essen bis hin zum Tschüttela, Basteln und Spielen vermochte sie alles zu begeistern. Es war toll, dass ihr mit von der Partie wart. Wir wünschen euch weiterhin viel Spass beim Musizieren!



# Vielen DANK!

*Es ist nichts Neues, dass es viele liebe Menschen braucht, die jedes Jahr wieder eine solch schöne Lagerwoche möglich machen. Monatelang beschäftigen sie sich schon im Voraus mit dem Grossanlass, verbringen die Woche zusammen mit uns und schauen, dass es uns gut geht. Wir danken sehr herzlich: Bianca Hasler und Michaela Marxer für die tolle und verantwortungsbewusste Lagerleitung, allen die ihnen geholfen haben, besonders Michaela Gerner, die auch dieses Jahr wieder dabei war und mit Rat und Tat zur Seite stand, unseren Köchinnen, die bekanntlich die Besten sind, unserem lieben und lustigen Dirigenten René Mathis, den Fahrern, Kuchenbäckern, Konzertbesuchern und allen, die uns in irgendeiner Art tatkräftig oder finanziell unterstützen!*



**Kaminbau - Anstalt**

Alfred Schöchle

Kaminbau Anstalt  
St. Luzi-Strasse 46  
FL-9492 Eschen

Tel +423 / 384 21 07  
Fax +423 / 384 21 08  
Natel 079 / 642 23 92  
E-Mail: kaminbau@adon.li

Infos und weitere Fotos auf [www.hme.li](http://www.hme.li)!

## Impressum